

September 5, 1972

Discussion Points from the Meeting with Zhou Enlai

Citation:

"Discussion Points from the Meeting with Zhou Enlai", September 5, 1972, Wilson Center Digital Archive, S-0987-0002-10, United Nations Archives and Records Management Section. Contributed by Charles Kraus and translated by Samuel Denney
<https://wilson-center.drivingcreative.com/document/118491>

Summary:

Discussion points from Secretary-General Kurt Waldheim's meeting with Zhou Enlai

Credits:

This document was made possible with support from Leon Levy Foundation

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Translation - English

VERTRAULICH*file*5 September 1972
AP/dmGesprächspunkte der Unterredung mit Chou En-lai1. Verhaeltnis China-USA:

Chou spricht von Amerika eher freundlich oder in neutralem Tonfall; lediglich die Erinnerung an den von Dalles verweigerten Haendedruck anlaesslich der Genfer Indochina-Konferenz stimmt ihn bitter.

Den Beginn des Dialoges mit den USA setzt er mit dem Besuch Hammar skjöld's an (5. Jaenner 1955), auf dessen Ersuchen er die US Piloten freilies (im Juni und August 1955). Zwischen 1965-1970 kam es zu Besprechungen auf Botschafterebene, die im Nixonbesuch ihren Abchluss fanden.

Die USA werden insofern kritisiert als sie an der von Chou beschriebenen abwechselnden "collasion" und "competition" der "superpowers" beteiligt sind.

In abschaeztiger Weise spricht er jedoch nur von der USSR. Chou hebt hervor, dass im Nixon-Chou communicé die "Ein China"-Theorie anerkannt ist.

2. Subcontinent - Bangladesh

Es besteht und bestand seit jeher ein freundschaftliches Verhaeltnis Chinas zu der Bevoelkerung Ostbengalens. (Chou war bedeutend versoehnlicher als zum Beispiel Chiao vor der XXVI GA, der die Situation mit ^{Mandschurei} ~~Mandschurei~~ verglichen hat). China anerkenne, dass das Schicksal von Bangladesh letzten Endes durch seine Bevoelkerung entschieden werden muesse. Der Aussenminister von Bangladesh wisse um diese Einstellung Chinas. Darueber hinaus sei es sicher nicht im Interesse von Bangladesh das Verhaeltnis mit China zu belasten. Wenn daher Bangladesh trotzdem so unsinnige

Forderungen aufstellt (Aufnahme in die UN, Anerkennung vor der Rueckstellung der POWs, etc.), dann nur deshalb, weil Indien und die Sowjetunion es dazu veranlassen.

Chou erklart, dass China eine Empfehlung des Sicherheitsrates zur Aufnahme von Bangladeshs Vetieren wird, sofern nicht bestehende GA und SR Resolutionen durchgefuehrt werden (Zurueckziehung indischer Truppen und Zurueckstellung der POWs).

Auf die indischen Argumente (wenn keine Anerkennung, dann kein Friede und daher auch keine Rueckstellung der POWs) erwaeht er den Fall Korea, wo es zur Freilassung der POWs kam, obwohl bis heute lediglich ein Waffenstillstand besteht.

Er erwaeht auch die indisch-chinesische Auseinandersetzung von 1962, bei der China die indischen POWs freiwillig nach Beendigung der Feindseligkeiten zurueckgestellt hat (nach dem Prinzip, Gebietsforderungen auf politischem Weg durchzusetzen). Chou wiederholt, dass sich sein Veto nicht gegen Bangladesh, sondern gegen Indien und vor allem die Sowjetunion richte.

Er hofft, dass der Generalsekretaer seine Bemuehungen zu einer allgemeinen Versoehnung auf dem Subcontinent fortsetzen werde. Er wies darauf hin, dass Bhutto bereits die innerstaatlichen Vorbereitungen zur Anerkennung von Bangladesh getroffen habe und die Fortsetzung der Verhandlungen mit Sheikh Mujibur Rahman nur durch dessen Abreise nach Grossbritannien unterbrochen wurden.

3. Sowjetunion

Die Tatsache, dass die Sowjetunion 46 Divisionen an der Nordgrenze Chinas stehen habe, erschwert die Grenzverhandlungen; China lasse sich jedoch nicht beeindrucken. Der sowjetische Vorschlag einer Weltabruestungskonferenz in der jetzigen Form ist inhaltsleer und sinnlos.

(Zu diesen Gedanken gehoert auch die Bemerkung Chou's, dass China den Generalsekretaer auch im Hinblick auf die juengste Geschichte Oestärreichts unterstuetzt habe. Tang erklaerte mir nachher, dass die Tatsache, dass Oesterreich von der Sovietunion besetzt war, fuer Chou und die Chinesen zwar nicht ausschlaggebend, aber doch bedeutend war: sie erwarten sich groesseres Verstaendnis bei der Beurteilung sowjetischer Politik durch den Generalsekretaer. Barueber hinaus spielte auch die Ueberlegung, dass Oesterreich geteilt war, eine Rolle⁷).

Chou ist gegenueber der USSR aeusserst kritisch.

4. Finanzfragen

Chou meint, dass China statt der 4 % des Budgets wahrscheinlich eher 7 % leisten muesste. Chiao schraenkt ein und erklaert, dass dies allenfalls am Ende der Amtszeit des Generalsekretaers verwirklicht werden koennte.

Chou erkundigte sich nach der Beitragsleistung der Sovietunion.

5. Indochina

Nachdem der Abzug der US-Bodentruppen praktisch abgeschlossen ist, stellt sich das Vietnamproblem in erster Linie als politisches Problem dar, d.h.: Schaffung einer Koalitionsregierung aus: a) rechten Elementen (Thieu); b) Zentrum (franzoes.); c) kommunistischen Elementen (prov. Regierung). Chou reminisziert erneut ueber Dulles, der seinerzeit eine Volksabstimmung, bei der Ho Chi Minh gegenueber Bao Dai gewonnen haette, verhinderte. Indochina waere ein ideales Gebiet fuer die Politik des "non-alignment". Chou kommt auf de Gaulle zu sprechen und wuerdigt in diesem Zusammenhang dessen Algerienpolitik (Abzug von 800.000 Franzosen aus Algerien).

6. Geteilte Staaten

Chou tritt im allgemeinen fuer das Prinzip ein, dass diese Staaten vor Eintritt in die UN ihre Probleme loesen sollen. Er erwaehnt hier in erster Linie Korea und Vietnam, geht aber so weit, dieses Prinzip fuer Deutschland nicht auszuschliessen (Spitze gegen die USSR). Er erwaehnt Schroederbesuch und dessen Plan, die Anerkennung Pekings durch die BRD fuer eine ueberparteiliche Angelegenheit zu erklaren.

In der Koreafrage setzt er sich fuer den algerischen UN-Antrag ein.

7. United Nations und China

- a) Aufnahme wurde erst fuer 1972 und spaeter erwartet. Die GA Resolution kam unerwartet.
- b) Die UN seien an einem Wendepunkt angelangt, der entscheiden wird, ob sie das Schicksal des Voelkerbundes teilen wird oder nicht. Hauptproblem: Credibility, Durchfuehrung von Resolutionen (hier koennte man einhaken und sagen, dass eben nur realistische Resolutionen gefasst werden sollen, um diesem Problem auszuweichen)

8. Abruestung

Kritik an den Salt-Verhandlungen und am CCD dienen der Monopolisierung der Atomwaffen durch die Superpowers. SALT Agreement hat lediglich die zahlenmaessige Proliferation eingeschraenkt, der weiteren Verfeinerung der Waffen jedoch Tuer und Tor geoeffnet (sophistication oder horizontale proliferation). Aehnlich wie NPT. Abruestung muss durch alle Staaten beschlossen werden und nicht in kleinen Gremien verhandelt. Chinesische Abruestungsplaene bleiben unveraendert. Hebt lobend die Offenheit Laird's hervor, der im Kongress nach dem SALT Agreement grosse Zuwendungen verlangt.

9. Sonstiges

- a) Chou erwaeht, dass Sihanouk in Guyana als rechtmæssiger Vertreter von Cambodia anerkannt wurde.
- b) Erwähnt im Zusammenhang mit dem Koreakrieg die Versuche Taiwans, die chinesischen Kriegsgefangenen zu einer Rueckkehr nach Taiwan zu bewegen. Chiao Kuan Hua war Unterhaendler.

Confidential

September 5, 1972

AP/dm

Discussion Points from the Meeting with Zhou Enlai

1. China - USA Relationship

Zhou speaks of America in a rather friendly manner or with a neutral tone; simply the memory of the handshake that Dulles refused at the Geneva Indochina Conference turns him bitter.

He marks the beginning of the dialogue with the USA with the visit of Hammarskjöld (January 5, 1955), at whose request he let the US pilots free (in June and August 1955). Between 1965 and 1970, there were discussions at the ambassadorial level, which culminated in the Nixon visit.

The USA is criticized in so far as it is involved in the in Zhou's words alternating "collision" and "competition" of "superpowers".

He speaks of the USSR only in a derogatory manner, however. Zhou stresses that the "One China" theory is recognized in the Nixon-Zhou communiqué.

2. Subcontinent - Bangladesh

There exists and has existed always a friendly relationship between China and the people of the East Bengal. (Zhou was significantly more conciliatory than for example Qiao at the 26th General Assembly, who compared the situation to Manchuria). China recognizes that the fate of Bangladesh ultimately must be decided by its people. The foreign minister of Bangladesh knows of this Chinese attitude. Beyond that it is certainly not in the interest of Bangladesh to stress the relationship with China. If Bangladesh hence, in spite of this, puts up such absurd demands (admit⁷⁵tance into the UN, recognition before the recovery of POWs), then only on these grounds: because India and the Soviet Union provoke it to.

Zhou states that China will [word unclear] in so far as existing General Assembly and Security Council resolutions are not put into effect (the withdrawal of Indian troops and the recovery of POWs).

Regarding Indian arguments (if no recognition, then no peace and therefore also no recovery of POWs), he refers to the case of Korea, where there was the release of POWs, although merely a ceasefire exists to this day.

He also alludes to the Indo-Chinese conflict of 1962, during which China freely returned the Indian POWs after the end of hostilities (following the principle of enforcing territorial demands via political means). Zhou repeats that his veto is directed not against Bangladesh but against India and above all the Soviet Union.

He hopes that the General Secretary will continue his efforts towards a general reconciliation on the subcontinent. He pointed out that Bhutto has already met the domestic preparations for the recognition of Bangladesh and the continuation of negotiations with Sheikh Mujibur Rahman was only interrupted through his departure to Great Britain.

3. Soviet Union

The fact that the Soviet Union has positioned 46 divisions on China's northern border makes the border negotiations difficult; China does not however let itself be impressed. The Soviet proposal of a world disarmament conference is in its current form lacking in content and meaningless. (Zhou's remark that China also supported the General Secretary with regards to the recent history of Austria also belongs to this thought. Tang explained to me afterwards that the fact that Austria was occupied by the Soviet Union was not decisive but still meaningful for Zhou and the Chinese; they expect greater sympathy in the assessment of Soviet policies by the General Secretary. [Beyond this, the consideration that Austria was divided also plays a role.]

Zhou is extremely critical vis-à-vis the USSR.

4. Financial Issues

Zhou thinks that China would have to provide probably 7% rather than 4% of the budget. Qiao qualified and explained that this at best could be realized at the end of the General Secretary's term.

Zhou inquired about the payment contribution of the Soviet Union.

5. Indochina

After the withdrawal of US ground troops is practically completed, the Vietnam problem presents itself primarily as a political problem, namely the creation of a coalition government from: a) right-wing elements (Thieu); b) the center (the French); c) communist elements (provisional government). Zhou reminisced again about Dulles, who at the time impeded a referendum in which Ho Chi Minh had won against Bao Dai. Indochina would be an ideal territory for the policy of "non-alignment". Zhou came to speak about De Gaulle and prized his Algeria policy in this context (withdrawal of 800,000 French from Algeria).

6. Divided States

Zhou advocates in general for the principle that these states should solve their problems before entry into the UN. He alludes primarily here to Korea and Vietnam, but also goes so far as to not exclude this principle for Germany (dig at the USSR). He alludes to the Schröder visit and his plan to declare the recognition of Beijing by the FRG as a matter above party lines.

For the Korea question, he applies himself for the Algerian UN proposal.

7. United Nations and China

a) Admission was expected first for 1972 and later. The General Assembly resolution was unexpected.

b) The UN has arrived at a turning point that will decide whether it will share the fate of the League of Nations or not. Main problem: credibility, execution of resolutions (here one could latch on and say that just realistic resolutions should be accommodated in order to avoid this problem.)

8. Disarmament

Criticism of the SALT negotiations and the CCD serve the monopolization of atomic weapons by the superpowers. The SALT Agreement merely confined numerical proliferation, which opened the floodgates however to the refinement of weapons (sophistication or horizontal proliferation). Similar to NPT. Disarmament must be decided by all states and not negotiated in small committees. Chinese disarmament plans remain unchanged. He highlights the openness of Laird in a laudatory manner, who demanded great benefits in Congress after the SALT Agreement.

9. Other

a) Zhou mentions that Sihanouk was recognized in Guyana as the lawful representative of Cambodia.

b) Mentioned in connection with the Korean War Taiwan's attempts to sway the Chinese prisoners of war to a return to Taiwan. Qiao Guanhua was the negotiator.